

Rekordspende für ukrainische Flüchtlinge

„Wir sind stolz auf euch“: Schüler und Schülerinnen des Schulzentrums Lütjenburg sammeln 36 231 Euro ein

VON HANS-JÜRGEN SCHEKAHN

LÜTJENBURG. Das Schulzentrum in Lütjenburg schaffte einen Rekord. Die Schülerinnen und Schüler brachten mit 36.231 Euro wohl die größte Spendensumme zusammen, die je in der Stadt gesammelt wurde. Das Geld geht in die Unterstützung von ukrainischen Flüchtlingen in Deutschland und in der Ukraine.

Nein, einen so großen Scheck habe er noch nie bekommen, so der Vorsitzende des DRK-Lütjenburg-Giekau, Gymnasiums-Leiter Roland Harken und die beiden Schülersprecher Pauline Hahn und Tjelle Genz überreichten symbolisch die Summe an das DRK. Bormann gibt das Geld weiter an den Bundesverband, der die Ukraine-Hilfe steuert in Deutschland, Polen und der Ukraine.

Schülersprecherin Pauline Hahn und ihr Kollege Tjelle

Genz dankten der Gemeinschaft. „Das übertraf alle unsere Erwartungen. Wir sind stolz auf euch. Danke für jeden Meter, den ihr gelaufen seid. Danke für jede Waffel, die ihr gebacken habt“.

Es wird nicht die letzte Hilfsaktion am Lütjenburger Schulzentrum für die Ukraine sein, kündigten die beiden Sprecher an. Auch bei „Schüler helfen leben“ wollen sie Geld für die Flüchtlinge sammeln.

Lob für die Schüler gab es auch vom Kreispräsidenten

Auch Kreispräsident Stefan Leyk, selbst einst Schüler am Schulzentrum, lobte die „außerordentliche“ Sammlung. „Ich bin stolz auf sie.“

„Mir geht das Herz auf“, sagte Roland Harken. Wenn ihm jemand zu Beginn der Aktionen gesagt hätte, beim Sponsorenlauf kämen 10.000 Euro zusammen, hätte er



Das Schulzentrum Lütjenburg sammelte eine Rekordspende für die Menschen in der Ukraine. Einen symbolischen Scheck überreichten der Leiter des Gymnasiums, Roland Harken (links), und die Schülersprecher Pauline Hahn und Tjelle Genz an Angelika Beckmann und Bernd Bormann vom DRK-Ortsverein.

FOTO: HANS-JÜRGEN SCHEKAHN

schon Zweifel gehabt. Aber allein beim Lauf auf dem Schulgelände sind 34.787 Euro zusammen gekommen.

Das Geld stammt von Vätern, Müttern, Omas, Opas und Firmen, die die Schüler

für jede gelaufene Runde entlohnten. Und die Sponsoren waren nicht knauserig. Einer zahlt 100 Euro für eine Runde, die 750 Meter lang war. Aber auch ein Euro war dafür willkommen.

Den stärksten Lauf legte Fenna Wulf hin. Sie schaffte als einzige 25 Runden und damit fast einen Halbmarathon. Die Schüler liefen in 90 Minuten insgesamt 4096 Runden. Eine Strecke ist fast so lang wie von Lütjenburg nach Kiew und zurück.

Geld sammelten die Schüler auch auf anderem Wege ein. Sie verkauften im Schulzentrum Crêpes und Waffeln. Andere bastelten kleine Kraniche aus Papier und boten sie Passanten vor den Lütjenburger Supermärkten an. Dabei war eine ältere Dame von der Aktion so gerührt, dass sie gleich 50 Euro spendete.

Überhaupt sind die Menschen aus Lütjenburg und Umgebung gerne bereit, Geld für hilfsbedürftige Ukrainer zu geben. Bei einer anderen Sammlung von Amt, Stadt und Kirchengemeinden sind laut Bürgermeister Dirk Sohn ebenfalls schon rund 30.000 Euro zusammen gekommen.